

Quo vadis - wohin gehst du?

Autor(en): **Behrends, Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quo vadis – wohin gehst du?

Alle Chöre stehen heute vor neuen Herausforderungen. Auf der einen Seite spielen Traditionen, Gewohnheiten und viele bewährte Abläufe eine grosse und wichtige Rolle. Aber auf der anderen Seite ist gleichzeitig zu spüren, dass Veränderung, neue Formen und Weiterentwicklung notwendig sind. Quo vadis – wohin gehst du?



War vorzeiten ein Chor eine willkommene gesellschaftliche Angelegenheit und Bereicherung, so muss sich jeder Chor heute überlegen, wie neue Sängerinnen und Sänger trotz des immens vielfältigen gesellschaftlichen und kommerziellen Überangebots unserer Zeit zum Hineinschnuppern oder gar zum Mitmachen bewegt werden können. War das gemeinsame live-Erlebnis des Musizierens und Singens ein schöner Moment, um in einem Chor gemeinsam Emotionen zu erleben

«Mit einem Ziel vor den Augen macht Vieles mehr Spass»

und zu teilen, ist heute, angesichts hocheffizienter Casting-Shows & Co, das live-Erlebnis «Singen» schon längst in gestylten, soundtechnisch angereicherten Zusammenhängen im Angebot.

Dieses kann von einer Chorprobe oder vom gemeinsamen Chorlied nicht aufgewogen werden. Viele, auch junge Menschen, singen tatsächlich viel, hören viel Musik und Gesang spielt heute eine Rolle, nur stehen die vielen Türen des konsumierenden Musikbusiness und z.B. der Casting-Shows sperrangelweit und hochattraktiv offen – die Tür zum Chorgesang hingegen wirkt veraltet, wird kaum wahrgenommen und oft übersehen.

In einem Chor muss man sich wiedererkennen können. Das gilt natürlich für die wichtige Tradition des Chorsingens und für langjährige Sängerinnen und Sänger. Aber es gilt auch für neue, junge Stimmen, die dazukommen. Da liegt eine weitere grosse Herausforderung: Die Literatur so auszuwählen, dass neue Stimmen sich wiedererkennen und involviert fühlen. Dass man ihren Nerv trifft und sie nicht, abgeschreckt von nur althergebrachter Literatur, den Fuss gar nicht erst in die Tür setzen oder gleich wieder hinausziehen. Damit entstehen neue Ansprüche auch an die bewährten Sängerinnen und Sänger. Das eine Notenblatt pro Lied, die gleiche Komposition in verschiedenen Strophen vorgetragen, das Ablesen des lange Trainierten ist dann nicht mehr per se ausreichend.

Gewisse Themen sind oft in traditioneller Chorliteratur ausgedrückt und vertont und passen so gar nicht zu

jungen Menschen heute. Hingegen: Andere musikalische Stile klopfen an, unterschiedliche Musizierformen ersuchen Eintritt in die Proben, die jeweils gesungene Sprache folgt dem jeweiligen Stil der Literatur... Stehen die Türen des Chorsingens weit offen, werden diese Aspekte automatisch Einzug halten.

«In einem Chor muss man sich wiedererkennen können.»

Mit einem Ziel vor den Augen macht Vieles mehr Spass: Das Joggen am Morgen, das wichtige Projekt im Job wie auch Proben und Singen im Chor. Ein Konzert kann als ein solches Ziel sehr motivieren und einen Fortschritt bewirken.

Mit Intensivproben, mit zusätzlichen Faktoren, die über das reine Singen hinausweisen, kann ein Erlebnis entstehen: Wer dann mitsingt fühlt sich in etwas, das mehr ist als Singen, eingebunden und anregend verortet. Hier liegt eine weitere Herausforderung. Sie betrifft das Gestalten der Ziele und die Suche nach neuen Möglichkeiten in allen Belangen, die das gemeinsame Singen im Chor und auch alle Angelegenheiten in Chorvereinigungen betreffen. Neues suchen, auf dem Weg Neues ausprobieren... Quo vadis?

Prof. Mathias Behrends

*Berner Fachhochschule / Haute école spécialisée bernoise
Hochschule der Künste Bern / Haute école des arts de Berne
Leitung Schweizer Opernstudio / Direction du Studio Suisse d'Opéra*

*mathias.behrends@hkb.bfh.ch
www.hkb.bfh.ch*

